

Projekt	0069 Phase 0 Bildungscampus Gallus
Gegenstand	Auftaktveranstaltung
Datum	10.11.2017
Arbeitsstand	Bürgermeinungen

FADENWAND

WAS KANN DER BILDUNGSCAMPUS FÜR FRANKFURT TUN, WAS KANN FRANKFURT FÜR DEN BILDUNGSCAMPUS TUN?

- Bildung für alle über die gesamte Lebensspanne hinweg.
- Gelebte Integration statt Gentrifizierung.
- Was kann Frankfurt für den Bildungscampus tun? Für diesen Bildungscampus muss sich die Stadt Frankfurt vom Standardprogramm für Gesamtschulen verabschieden!
- LebensLangesLernen Gallus.
- Oberstufenplätze für alle IGS-Schüler von Frankfurt.
- Ressourcen zur Verfügung stellen.
- Modellcharakter des Campus.
- Vorbild als Campus.

WAS KANN DER BILDUNGSCAMPUS FÜR DEN STADTTEIL TUN, WAS KANN DER STADTTEIL FÜR DEN BILDUNGSCAMPUS TUN?

- Offen für alle Menschen.
- Ein Kristallisationspunkt für lebenslanges Lernen (auch im Erwachsenenalter!).
- Platz für Familien schaffen.
- Der Campus kann ein offener Lebens- und Lernort für alle Menschen sein, die hier leben.
- Das gelingende Zusammenarbeiten/-wirken verschiedener Institutionen auf begrenztem Raum.
- Verbindung des „Alten“ und „neuen“ Gallus.
- Politische Unterstützung durch Ortsbeirat.
- Der Bildungscampus kann für den Stadtteil der zentrale Ort sein, wo jeder hinwill!
- Der Stadtteil kann den Bildungscampus unterstützen, indem er mitplant und ihn mitnutzt.

WELCHES BILD, WELCHE IDEE SOLL DER BILDUNGSCAMPUS GALLUS IN DIE STADT HINEIN VERMITTELN?

- Auch alte Menschen haben Bildungsrechte. Bildung geht von Geburt bis Tod, solange wir leben, lernen wir!
- Es soll ein generationsübergreifendes und sektorenübergreifendes Von- und Miteinander-Lernen ermöglichen.
- Musik im Gallus: Paul-Hindemith-Schule, Musikschule Franke, Musik-KITA im MGH. Unsere Musik wird lauter!
- Wir brauchen Liebe, Verstand, Geduld, Energie um für unsere Kinder gute Lernräume zu schaffen! Keine kalten Lernfabriken! Auch die Pädagogen brauchen das!
- Der Bildungscampus soll das neue Herzstück der gewachsenen Bildungslandschaft Gallus werden, gemeinsame

Themen – globaler und lokaler Art – mit allen Bürgern und Institutionen bearbeiten.

- Es sollen familienorientierte, auf Bindung und Beziehung basierende Bildungsbereiche wachsen können.
- Menschen – egal ob als Schüler, Lehrer, Hausmeister, Eltern, Großeltern... Sollen angenehme, von Wohlwollen und Gesundheitsbewusstsein geprägte Umgebungen vorfinden.
- Das Gallus – einschließlich Europaviertel! – wird ein wunderbares Beispiel für die Stadtgesellschaft sein, wie man ein solidarisches Lernen aller schaffen kann.
- Wer sein Wissen erweitern möchte oder sein Wissen weitergeben möchte ist hier richtig.
- Es sollen Verbindungen mit Familienbildung, zur Gesundheitsbildung, zum beruflichen Lernen geschaffen werden.
- Gallus ist toll! Inklusiv, nachhaltig, innovativ, solidarisch, Streitbar.
- Mehrgenerationen denken → von und miteinander lernen. Bildungsbiografien als Beziehungsbiografien.
- Enge Kooperation bei Übergängen einschließlich der Schulen!
- Funktionierende Kooperation zwischen vielen Einrichtungen!
- Räume für selbstorganisierte Bildungsprozesse schaffen!
- Unterstützung von individuellen Bildungsprozessen – unabhängig von der Herkunft.
- Die Stadtbücherei, immer in deiner Nähe! Von der öffentlichen Bibliothek zur Schulbibliothek und zurück.
- Bildung hört nicht mit 18 Jahren auf → Erwachsenenbildung!!! Fortbildung – lebenslanges Lernen – Elternbildung.
- Es soll Kindern und Jugendlichen verdeutlichen, dass sie wichtig sind. Sie sollten sich dort wohlfühlen können und auch mal laut sein.
- Barrierefrei im umfassenden Sinn denken!!! Inklusiv – soziale Inklusion.
- Wir finden im Gallus den größten Schatz an Sprachen und Lebenserfahrungen; kultureller, religiöser und politischer Überzeugungen, Wissen und Werte! Wenn wir dies aufgreifen und in einem moderierten, gemeinsamen Lernprozess bringen, werden wir nicht nur für Frankfurt ein Beispiel sein.
- Es sollten gemeinsame, offene Räume entstehen, die einladen, Begegnung und Diskurs ermöglichen.
- Freiräume schaffen – nicht alles komplett durchplanen.
- Offenheit und Durchlässigkeit in den Stadtteil hinein.
- Hier findet sich die ganze Welt vor Ort – wir können hier globale Themen mit Jugendlichen/Erwachsenen aus allen (Krisen-)Gebieten wertschätzend aus unterschiedlichen Perspektiven bearbeiten.
- Alle Akteure sollen sich auf das gemeinsame Ziel, wohlwollende, wertschätzende und ressourcenorientierte Lernräume zu schaffen, verständigen.
- Die Begabungen, Fähigkeiten und Erfahrungen der kleinen und großen Bewohner sollten sichtbar sein.
- Bildungscampus als Teil der Bildungslandschaft.
- Begabungen und Hochbegabungen werden im Gallus besonders wahrgenommen und geschätzt, keine Defizitperspektive! Das Hochbegabtenzentrum ist Nachbar!
- Schaffen wir eine gesunde, schöne nachhaltige Umgebung mit Innen- und Außenräumen, mit grünen Netzwerken über den ganzen Stadtteil.
- Es wird kein externer Caterer beauftragt, sondern in einem Qualifizierungsprojekt für Eltern für Alle gekocht und gemeinsam gegessen. Gesund! Regional und saisonal.

- Synergien sichtbar machen und nutzen.
- Gemeinsamkeit, Zusammenhalt, voneinander Lernen und profitieren.
- Bildung für alle braucht auch einen Raum bzw. Räume, der unterschiedliche Bildungsbereiche zusammenführt.
- Ein Ort für ALLE, Offenheit und Transparenz.
- Verantwortungsgemeinschaft der Bildungsanbieter.
- Offener Lern- und Lebensort, in dem Diversität von allen Akteuren anerkannt wird.
- Alles ist möglich, auch wenn manche Dinge mal länger brauchen (zweiter Bildungsweg).
- Innovativ in der Pädagogik.
- Erfolgreiche Kombination von Architektur und Pädagogik.
- Stadtbücherei Stadtteilbibliothek als Link zur Erwachsenenbildung in der Bildungslandschaft.

WÜRFELWÄNDE

ZIELE DER BILDUNGSEINRICHTUNGEN

- Behindertengerechte Zugänge – auch für die Straßenbahn!
- Stadtteilbeirat → Austausch/Begegnung zwischen Kindern Europaviertel und Gallus.
- Ein „Grünes Klassenzimmer“.
- Innovative Lernkonzepte. Deutscher Schulpreis. Breites Fremdsprachenangebot. Barrierefreiheit.
- Gemeinschaftsräume, die von allen „Bewohnern“ genutzt werden können (z.B. Sport, Mensa, Forum, Kunst und Theater/Musik, Beratung).
- Chancengleichheit.
- Flexible Räume schaffen, in denen unterschiedliche Lernprozesse und -formen (auch gleichzeitig) möglich sind.
- Räume für Bildungsangebote von Schule/Schülern für Bewohner des Stadtteils und umgekehrt (z.B. Bib-Computerkurse, Nachhilfe, Kreatives und Handwerkliches).
- Variable Raumnutzungsmöglichkeiten.
- Flexible Raumplanung.
- Bibliotheken als Lernorte (für Referate, Hausaufgaben etc.).
- Deutschen Schulpreis für Irgendetwas gewinnen!
- Durchgängige Schulbiografie, Bildungsbiografie von der KITA zum Abschluss.
- Hochschulreife greifbar/sichtbar für die Kinder im Gallus machen.
- Fit machen fürs Leben!
- Kindern vermitteln: Du bist wichtig! Du kannst etwas! Du hast eine Zukunft vor dir!
- Chancengleichheit durch Bildung.
- Jeder soll Chancen haben/bekommen.
- Räume und Möglichkeiten schaffen.

WÜNSCHE VON UND FÜR KINDER

- Fußballplatz mit Torwänden.
- Turnhalle.
- Plätze zum freien Spielen, Möglichkeit Fahrrad zu fahren im Gelände.
- Smartboard.
- Cafeteria.
- Ich wünsche mir, dass die Schule eine Playstation hat.
- Räume zum „Entdecken“, zum Lautsein und Toben!
- Klettergerüste für kleine Kinder und andere besonders für große Kinder.
- Viel Platz zum Spielen und Toben.
- Sand und Wasser zum Spielen.
- Aktive Beteiligung von Kindern.
- Räume für Kinder zum „Sein“, nicht müssen! Zum Spaß haben, sich treffen, Schulstress vergessen...
- Orte für „Abenteuer“, aber angstfreie Orte.
- Platz zum Skateboard und Roller fahren.
- Übergänge zwischen Angeboten für Kinder hin zu Angeboten für Jugendliche bedenken (leichte Zugänge).
- Eine Schule, in der es viele Orte gibt, an denen man lernen kann.
- Bildungsinteressen von Jugendlichen verfolgen.
- Platz zum Lesen und Lernen und Chillen.
- Kinderrechte werden respektiert.
- Kinder sollen und können sich frei entfalten.
- Mehr Spielplätze und Bewegungsflächen.
- Schwimmbad.
- Viel Bewegung.
- Sicherer Ort.
- Kindgerechte Zugänge.
- Spielstraßen ohne Autos.
- Viel Freiraum.
- Mehr Natur.
- Freie Hausaufgabennischen in öffentlichen Bibliotheken für gleiche Bildungschancen.
- Zuverlässig geöffnete Schulbibliotheken als immer offener Lern-, Ruhe- und Treffpunkt-Raum.
- Berücksichtigung Unter-3-Jährige.
- Chancengleichheit.
- Anregende Plätze und Räume.

WÜNSCHE VON UND FÜR JUGENDLICHE

- Räume und Plätze.
- Sportangebote für Draußen und Drinnen ermöglichen.
- Orte zum Abhängen und Abheben.
- Platz zum „Chillen“, Musik laut hören, feiern auch am Wochenende.
- Aktive Beteiligung.
- Freier Zugang zu Medien.
- Freiflächen im Außenbereich.
- Individualisiertes Lernen und Rückzugsorte drinnen und draußen.
- Flächen/Räume zum Musikhören und Tanzen.
- Multifunktionale Raumnutzung.
- Unterstände gegen den Regen. Klimmzugstange.
- Mehr Ruheräume.
- Sprachcafés.
- Plätze/Orte zum gemeinsamen Treffen, „Chillen“, außerhalb von Jugendhaus und Schule.
- Mehr dürfen, weniger müssen → Mehr können!
- Die Jugendlichen selbst am Planungsprozess beteiligen.
- Sport- und Bewegungsflächen.

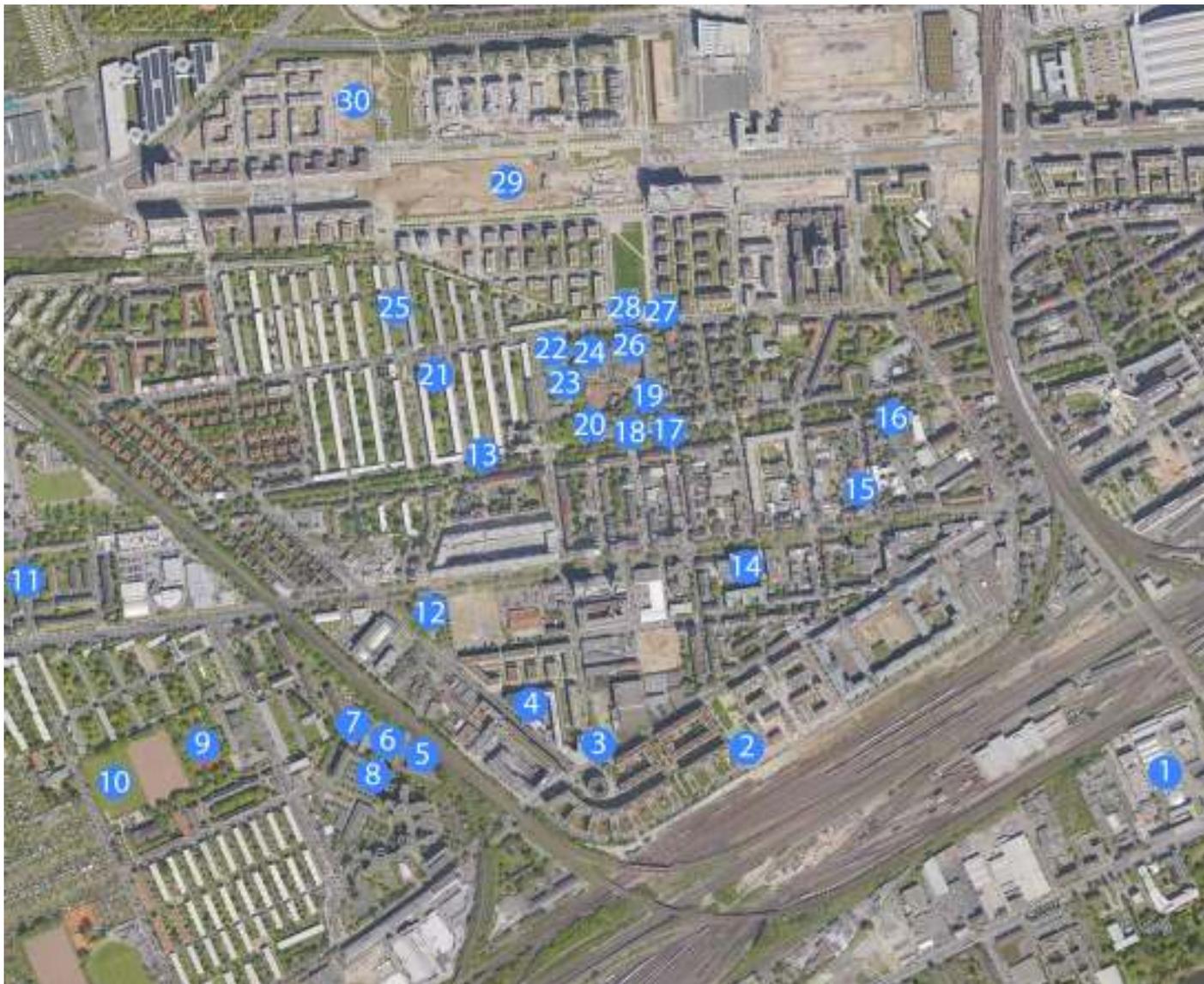
WÜNSCHE VON UND FÜR ERWACHSENE

- Angebote Fremdsprachen.
- Elterncafés, Nachbarcafés.
- Viel Licht.
- Fahrradparcours! Groß!
- Offene Lernräume und Rückzugsorte in der Schule.
- Kletter- und Erlebnisräume.
- Schöner Arbeitsplatz.
- „Grüner Ausgleich für viel Verkehr und dichte Bebauung.“
- Orte der Begegnung und der Möglichkeit „sprechen zu üben“ (für Erwachsene, die gerade erst Deutsch lernen).
- Lernmöglichkeiten, auch digital, in der Stadtteilbibliothek.
- Eltern-Kind-Angebote (gemeinsames Erleben).
- Orte der Begegnung.
- Gute Nachbarschaft braucht auch Grenzen.
- Respektvoller Umgang mit Menschen, Räumlichkeiten, Einrichtungen, Natur.
- Große Bibliothek.
- Wertschätzender Raum für den Menschen → Bildung WERT geben.
- Büsche zum Verstecken. Bäume zum Klettern (keine Kastanien!).

- Individuelle Bildungswege gestalten/unterstützen, auch für Eltern!
- Kreativräume.
- Niedrigschwellige Zugänge zu Bildungsangeboten.

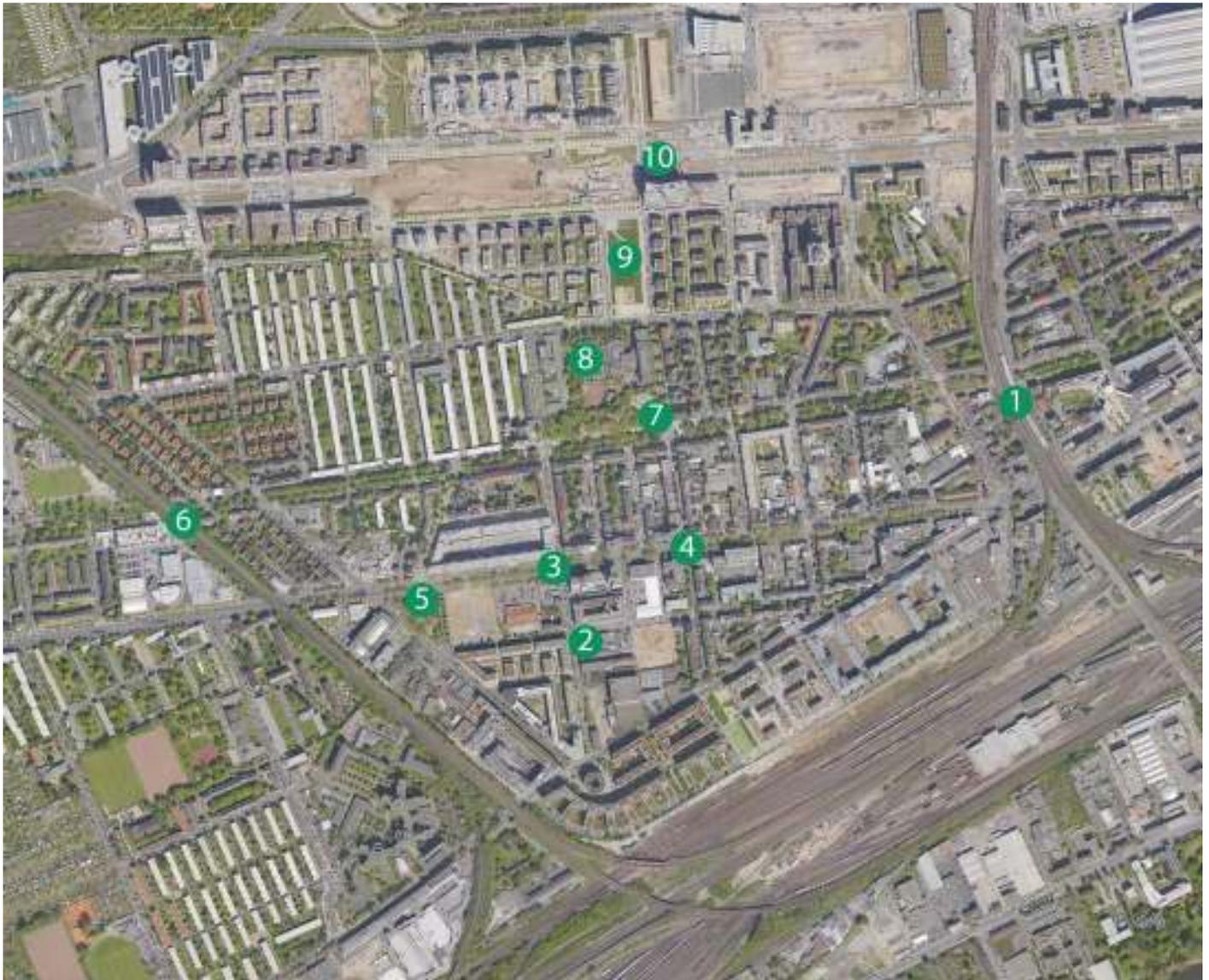
FÄHNCHENKARTEN

HIER IST ES GUT:



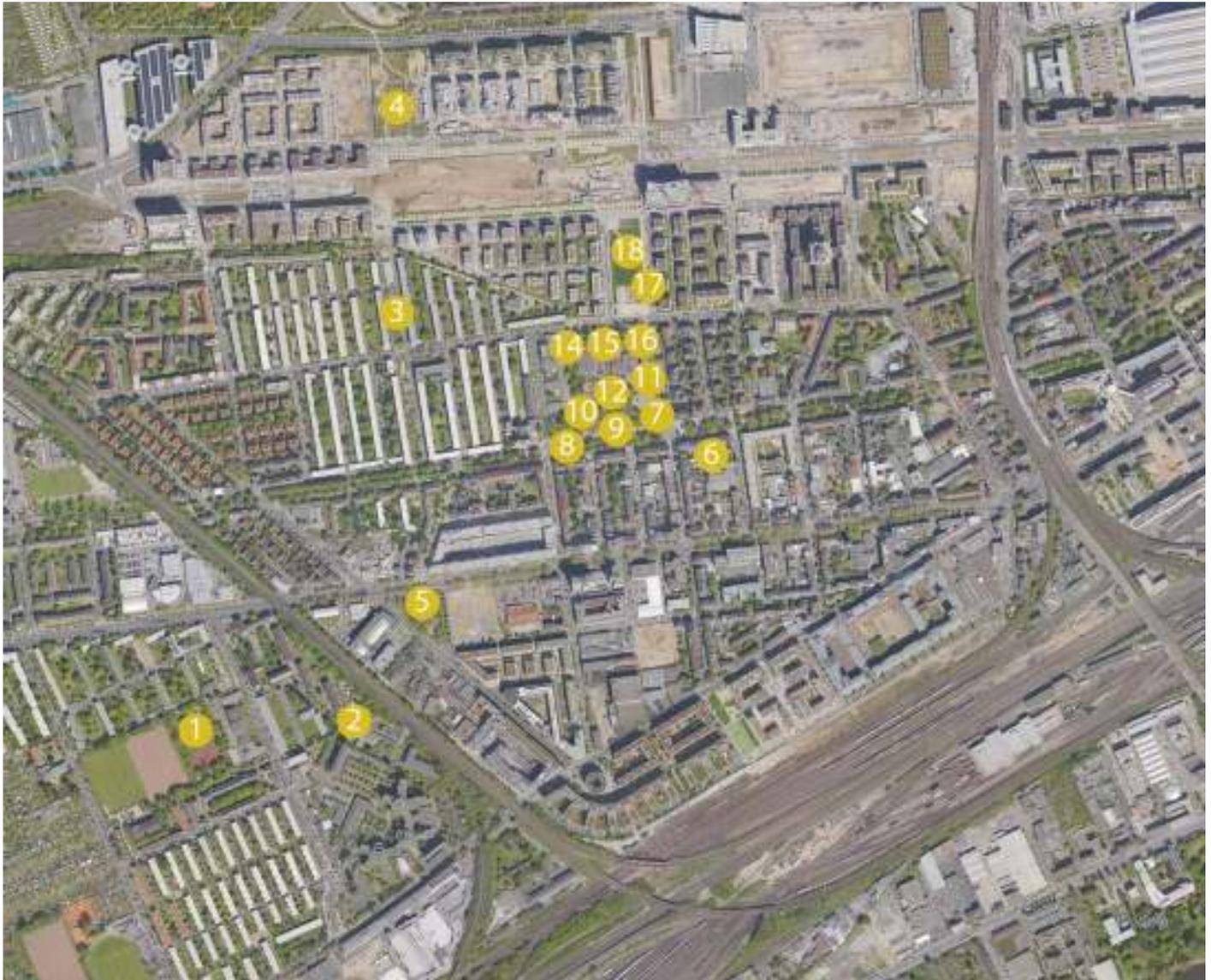
- | | |
|--|--------------------------------------|
| 1. Bildhauerwerkstatt JKWF | 18. Café Quäkerpavillon |
| 2. Bolzplatz | 19. Freiflächen |
| 3. Fundbüro | 20. Spielplatz für kleine Kinder |
| 4. Sozialratshaus | 21. MGH (Mehrgenerationenhaus) |
| 5. Boxcamp | 22. Jugendhaus |
| 6. ??? | 23. Kinderhaus |
| 7. ??? | 24. Schulbibliothek |
| 8. ??? | 25. Bürgergarten |
| 9. Hartwiese: Spielplatz, Fußballplatz, Schulaußengelände | 26. Stadtteilbibliothek |
| 10. Fußballplatz | 27. Bolzplatz |
| 11. Kulturstiftung „Altanastiftung“ | 28. Treffpunkt für Mütter und Kinder |
| 12. Spielplatz | 29. „Park wird gut ☺“ |
| 13. Quartiersmanagement, Aktive Nachbarschaft, Stadtteilbüro | 30. Freizeitfläche |
| 14. Frühförderstelle | |
| 15. KJEB (Kinder-Jugend-Elternberatung) | |
| 16. „Ich“ | |
| 17. Pavillon an der Quäkerwiese | |

HIER IST ES SCHLECHT:



1. Taubenkot überall
2. Keine / zu wenig Grünflächen im Süden des Gallus
3. Mainzer Landstraße - Halbwelt
4. Mainzer Landstraße, gefährlicher Ort für Kinder und Grenze für diese
5. Heruntergekommenen Spielplatz
6. Weil die Frankenallee hier aufhört, fahren wir mit dem Fahrrad immer die Mainzer
7. „Bildungsferne“ Familien
8. Sporthalle der PHS
9. Ugenutzte Freifläche
10. Überquerung der Straße → Ampel dauert zu lange

HIER IST ES BESONDERS:



- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Großer Außenbereich für Kinder, gemeinsam von 2 Schulen und 3 Horten 2. Bildungsprojekt Startorante 3. Spielplatz (U3) 4. Kultur, „Das Bett“! (Schmidtstr.) 5. Spielplatz 6. Cetin Imbiss 7. Café Pause 8. Markt am Freitag 9. Spielplatz | <ol style="list-style-type: none"> 10. Spielplatz für Kleinkinder, Treffpunkt für alle 11. Friedliches Miteinander vieler Nationalitäten 12. Schulhof der Paul-Hindemith-Schule 13. Kinderhaus + Außengelände 14. Bücherei 15. Stadtteilbibliothek Gallus 16. Schulbibliothek der PHS 17. Bolzplatz, gut für jüngere Kinder 18. ??? |
|--|--|

LUFTBILD-BALLONS (BILDUNGSEINRICHTUNGEN)



- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1. Grundschule an der Ackermannschule | 18. Günderrodeschule |
| 2. Erweiterte Schulische Betreuung Ackermannschule | 19. Bürgergarten |
| 3. Bürgermeister-Grimm-Schule | 20. Kinderzentrum Schneidhainer Str. |
| 4. Kinderzentrum Herxheimerstr. | 21. AWO-Jugendhaus |
| 5. Startorante | 22. Kinderzentrum Krifteler Str. |
| 6. IB Bildungswerkstatt | 23. Stadtteilbibliothek Gallus |
| 7. Kunstgalerie Frank Reinicke | 24. Paul-Hindemith-Schule |
| 8. Box- und Tischtenniscamp | 25. Jugendhilfe in der PHS |
| 9. Bolzplatz | 26. Kinderhaus Gallus |
| 10. Tennisclub | 27. Hellerhofschule |
| 11. Frauenprojekt der ASB-Lehrerkooperative | 28. Mehrgenerationenhaus |
| 12. Gemeinnützige Frankfurter Frauen-Beschäftigungsgesellschaft | 29. Bildhauerwerkstatt Gallus |
| 13. Galluszentrum | |
| 14. Türkische Moschee | |
| 15. Stiftung Monikahaus | |
| 16. Katholischer Kindergarten St. Gallus | |
| 17. Internationaler Bund | |

FEEDBACK-FADENWAND

WIE MÖCHTEN SIE AN DER PLANUNG DES BILDUNGSCAMPUS GALLUS MITWIRKEN?

- Ehrenamtlich mit Menschen zu tun haben.

WER SOLLTE NOCH BETEILIGT WERDEN?

- Friedensgemeinde und Moscheen informieren.
- Musikschule Frankfurt.
- Migrantenvereine.
- Hochbegabtenzentrum.
- Nutzer jetzige Räumlichkeiten, z.B. „Bewegungsimpulse“ im MGH Frankfurt.
- Initiativen, die im Stadtteil ansässig sind und zukünftig gerne auch Ressourcen nutzen wollen.
- Alle Institutionen.
- Staatliches Schulamt.
- Alle Schulen und Beratungszentren.
- Kinder, Eltern, Großeltern.
- Schüler, LehrerInnen.
- Die Lehrer.
- Junge Menschen.
- Akteure, die die jetzigen Ressourcen nutzen → Sportkreis mit Basketball etc.
- Mitarbeiter / päd. Fachkräfte.
- KIZ (Schwalbacher Str.).

WIE MÖCHTEN SIE INFORMIERT WERDEN?

- Anwohner durch Postwurfsendung informieren.
- Informationsveranstaltungen/Informationen in mehreren Sprachen.
- Facebook (bei Beteiligung der Öffentlichkeit).
- E-Mail-Verteiler.
- Eine Website, die den Prozess dokumentiert, auf der sich jeder Interessierte über den aktuellen Stand, Schwerpunkte, Planungen und Termine informieren kann.

WELCHE VORSCHLÄGE HABEN SIE FÜR MITWIRKUNGSFORMATE?

- Ideenwettbewerb für Kinder/Jugendliche mit einem „attraktiven“ Preis.
- Kummerkasten.
- Beteiligung in den Kindereinrichtungen/-projekten.
- Rückkopplungsmöglichkeiten für Einrichtungsleitungen einräumen.

- KollegInnen die Zeit geben, mitwirken zu können.
- Auch die kleineren Kinder, eigenes Format.
- In AGS, möglicherweise könnten Formen digitaler Beteiligung (=Umfragen) in Betracht gezogen werden.